

NDB-Artikel

Marenholtz, *Asche Christoph* Freiherr (Reichsfreiherr 1682) Kameralist, * 3.4.1645 Braunschweig, † 27.6.1713 Groß-Schwülper Kreis Gifhorn. (lutherisch)

Genealogie

V Asche →Claus (1588–1664), auf Schwülper, braunschweig-wolfenbüttel. Drost u. Schatzrat, S d. →Asche († 1607) u. d. Anna v. Steinberg;

M Maria († 1666), T d. →Claus v. Kötteritz († 1613), auf Karwe Kr. Ruppin, brandenburg. GR, Amtshauptm. d. Gfsch. Ruppin, u. d. Hedwig v. Bellin;

• Celle 1675 Anna Lucia (1659–94), T d. Georg Heinrich v. der →Planitz († 1662), schwed. Obrist u. brandenburg. Amtshauptm., u. d. Ilse Catharina v. Rössing;

2 S, 2 T.

Leben

M.s Erziehung im Elternhaus durch Informatoren zielte auf eine spätere Karriere an einem Fürstenhof. Auf der Univ. Helmstedt, an der er sich 1661 immatrikulieren ließ, gehörte →Hermann Conring zu seinen Lehrern. Eine 1664 begonnene fünfjährige Kavalierstour und Bildungsreise führte ihn über Regensburg zunächst nach Straßburg, wo er seit Oktober 1665 ein Jahr an der dortigen Universität studierte. Besuche der Niederlande, Englands, der Schweiz, Italiens und Frankreichs (mit längeren Aufenthalten in Leiden, Lyon, Rom, Angers und Paris) schlossen sich an. Als M. 1670 in die Heimat zurückkehrte, fand er am Hofe des Hzg. →Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg in Celle zunächst als Kavalier Aufnahme, erreichte aber auch bald seine Verwendung im diplomatischen Dienst. 1673-76 und 1683-87 vertrat er die in Celle, Hannover und Wolfenbüttel residierenden Welfenlinien als Gesandter (seit 1683 Geheimer Legationsrat, seit 1692 Titular Geheimer Rat des Gesamthauses Braunschweig-Lüneburg) in Berlin, Kopenhagen, Den Haag und Wien; hier fiel er in Ungnade und mußte infolgedessen seine diplomatische Karriere beenden.

Da ihn die Verwaltung seiner Güter nicht voll in Anspruch nahm, konnte M. sich nun wieder intensiver seinen kameralistischen, politischen und kulturphilosophischen Studien widmen, die er bereits 1676-82 in Hamburg aufgenommen hatte. Er veröffentlichte alle seine Werke anonym: Er sei „keine Persohn, die durch Bücherschreiben gloire sucht, weil es ihrer naissance und genie zu wieder“. Besonderes Ansehen genoß M. bei den Zeitgenossen als kameralistischer Theoretiker. Allerdings warfen ihm seine Kritiker vor, daß er zahlreiche Anregungen der „Fürstlichen Rentkammer“ von W. v. Schröder

verdanke. In einer Zeit, in der sich die deutschen Territorien erst auf dem Wege zu festgefügtten Militär- und Obrigkeitsstaaten befanden, empfahl M. insbesondere den welfischen Fürstentümern eine an franz. und niederländ. Vorbildern ausgerichtete merkantilistische Wirtschaftspolitik, welche die Macht des Staates stärken und seinen Handlungsspielraum vergrößern würde. Mit Nachdruck trat er daher für die Einrichtung von Manufakturen, die Förderung der „Commerzien“, die Zurückdrängung der Zünfte und die Herbeiführung einer aktiven Handelsbilanz ein. Als er von der Gründung einer Manufaktur franz. Glaubensflüchtlinge in Hameln 1693 erfuhr, nahm er in brieflichem Kontakt mit G. W. Leibniz regen Anteil an diesem Projekt.

Ein nicht minder großes Interesse beim Publikum fanden Veröffentlichungen, in denen M. aphoristisch aneinandergereiht eigene Lebenserfahrungen mitteilte, Ratschläge für „Hausväter“ gab und sich mit Maximen für einen „honnête homme“ befaßte. Breiten Raum nahmen auch historische und politische Reflexionen und theologische Meditationen ein. Fast alle seine Werke fanden in mehreren Auflagen weite Verbreitung. Ob die in seinem Nachlaß befindlichen (nicht eigenhändigen) Manuskripte mit politischen Analysen des damaligen europ. Mächtesystems von ihm verfaßt worden sind, bedarf noch der Untersuchung.

Werke

Ein aus Lust gemahltes Vorbild d. Landes Braunschweig-Lüneburg, 1678, 1679;

Avanture hist. écrite par l'ordre de Madame (d'Olbreuse), 1679;

Allerhand lustige Discours u. curieuse|Unterredungen dreyer Reisegefährten n. Holland, 1680;

Fürstl. Macht-Kunst od. unerschöpflich. Gold-Grube, wodurch ein Fürst sich kan mächtig u. s. Unterthanen reich machen, 1702, 1744;

Opus posthumum od. sinnreiche Gedancken ... üb. allerhand theol., moral., pol. u. oeconom. Materien, 1705, 1720. |

Nachlass

Nachlaß: Niedersächs. Staatsarchiv Wolfenbüttel.

Literatur

J. C. Schramm, Memoriam perillustris et excellentissimi Domini Dn. Ascanii Christophori L. B. de M., 1713;

C. Brandt, Schwülper, 1912, S. 184-238 (P);

K. Steinacker, A. Ch. v. M., in: Niedersächs. Jb. f. Landesgesch. 8, 1931, S. 142-81 (P).

Autor

Günter Scheel

Empfohlene Zitierweise

, „Marenholtz, Asche Christoph Freiherr von“, in: Neue Deutsche Biographie 16 (1990), S. 147-148 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
